

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 548.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 193.

Belegblätter für Halle und Umgebungen 2,50 Mark, nach der Post davon 2 Mark für den Abnehmer. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S., Gleditsch'sche Buch- und Verlagsanstalt, Mittelstr. 10. (Eigentümer: Gleditsch'sche Buch- und Verlagsanstalt, Mittelstr. 10.)

Erste Ausgabe

Belegblätter für die lehrerpatronale Vertretung oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, außerdem am Sonntag bei vollständigen Abnehmern die Halle 10 Pfennig. Abnehmer außerhalb der Provinz Sachsen für Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.  
Telephon Nr. 155.

Freitag, 23. November 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2.  
Telephon Nr. 231.

### Neue Abonnements

### Halle'sche Zeitung

für den Monat

### Dezember

werden von allen Postämtern, wie von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Abonnementpreis für Halle a. S. und die Vororte Mk. 0,85 bei täglich zweimaliger Auslieferung, bei allen Postämtern Mk. 1, für einen Monat. Halle a. S., im November 1900.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

### Das Debit des neuen Reichskanzlers.

Der Reichstag hat seinen ersten und zweiten „großen Tag“ gehabt, zwei Sitzungen redete man nur von China. Allerdings dürfte die ängstliche Besorgnis, deren Presse so sehr auf dieses Neben verfallen war, nicht gerade auf ihre Rechnung gekommen sein. Denn im Lande herrscht man die Dinge doch nicht ernster und sachlicher, als dem Wunsch der sozialdemokratischen und freisinnigen Parteien entgegen kam. Ueber China und über unsere Chinapolitik war freilich nicht viel mehr zu sagen. Aber was Graf Bülow sagte, brachte nichts Neues, befriedigte vielmehr nur, daß die Regierung Selbstvertrauen nicht so sehr hat, wie man es eigentlich lobt und nicht Tadel beantragen könnte. Wenn trotzdem die Regierung recht scharfe Dinge und zwar nicht nur von der demokratischen Opposition zu hören bekam, so galt das weniger ihren Handlungen in der Chinapolitik als ihren Unterlassungen in unseren heimischen Angelegenheiten, welche auch weniger auf die leitenden Staatsmänner als auf andere unverantwortliche Stellen. Aber eben darin kam, wenigstens soweit auch die konservativen Parteien sich nach dieser Richtung bewegten, die Schwäche des Landes aus einer härteren Regierung zum Ausdruck, die eine zielbewusste, die realen Kräfte des Volkes sicheres befruchtende Politik auch gegen intermedielem Einflüsse sicherstellen und festig durchzuführen wolle. Die „Volks-Korr.“ meint nun dazu:

So glänzend und überzeugend der neue Reichskanzler seine Chinapolitik in der Sache vorstellte, so dürfte er doch zur Stellung seiner Schwäche kaum wesentlich beigetragen haben, wenn er dem zu erwartenden parlamentarischen Vorstoß dadurch vorbeugend die Spitze abbrach, daß er freilich erklärte, das Wort „Indemnität“ in den Text der Chinavorgabe aufzunehmen. Graf Bülow versichert, während seiner Amtsdauer als Reichskanzler die parlamentarischen Rechte nicht beeinträchtigen zu wollen, und im Grunde wird niemand von ihm etwas weniger von seinem Vorgänger eine solche Beeinträchtigung vermutet haben. Aber aber Graf Bülow betonte, er fügte keine Wertung in dieser Hinsicht durchaus auf dem Standpunkt seines Vorgängers, indizierte er damit, daß die auch ihm erforderliche „Indemnität“ ihre letzte Ursache anderswo hätte. Dieser Hinweis wird in den beiden vorerwähnten Briefen nur dann Anlaß finden, wenn in ihm das Programm einer neuen Regierung in dem oben umschriebenen Sinne zu lesen ist.

Ob diese Vermutung zutrifft, wird sich bald zeigen müssen. Anzüglich wird man sich damit zu beschäftigen haben, daß den demokratischen Gegnern der Chinapolitik durch die Montag-Rede des Grafen Bülow das Konzept einigermaßen verlohren wurde. Denn die hochpolitischen Taten der sozialdemokratischen und freisinnigen Redner, die genau im Stil des Reichstages gehalten wurden, verleiht dem Reichstag nicht nur die schuldigen Fähigkeiten, sondern auch die nötige Sachkenntnis, die die parlamentarische Opposition voll Würdigung findet. Da aber der häusliche Streit über die „Indemnität“, der nach der Bülowschen Intervention ein solcher eigentlich nicht mehr ist, das Ausland nichts angeht, so kann für die Chinapolitik selbst die parlamentarische Erörterung im Reichstage schließlich von gutem Nutzen sein, da sie dort zeigt, daß unsere Opposition sich immer noch nicht über das Niveau der „universellen allemändes“ zu erheben vermag.

Die Entschärfung der Fragen zu beobachten, ist aber in der That geradezu höchst. Sie hatte so fest und sicher auf einen frühlichen Konflikt gerichtet, von dem sich Wochen lang leben ließ, und nun ist sie sich matt gelegt durch die grundsätzliche Anerkennung des parlamentarischen Budgetrechts und durch die Bereitwilligkeitserklärung des Reichskanzlers, die Indemnitätsfrage auf Wunsch auch in formaler Hinsicht durch eine entsprechende Ergänzung der Chinavorgabe zu lösen. Sehr zu treffend schreibt hierüber die „Deutsche Tageszeitung“:

„Das mit scharfer Betonung ausgesprochene Wort „Indemnität“ in Verbindung mit der Versicherung, daß es das verfassungsmäßige Recht des Reichstages nicht beeinträchtigen wird, verleiht die Rede ganz sichtlich und man ist es dem Redner an, daß er mit großer Behagen sich an dieser Unterlassung wehete.“

Der „Vorwärts“ und seine Nebenblätter vertragen mit ihren Kritikern nur allzu deutlich, daß sie die Rede auf einen anderen Plan gestimmt hatten und sie stellen nun das Schicksal

des Abg. Bebel, der zwei Stunden lang gegen Windmühlen fuhr — ein echter Don Quixote. Seine Rede war nichts Anderes als ein feindliches Schellen voll Arroganz und Unverstand; aber als Hüter eines irgendwie bedrohten Volkstheiles konnte er sich nicht aufspielen. Die „National-Zeitung“ bemerkt sehr knapp und treffend:

„Der Bebel hat durchaus wie ein Chinese gesprochen; es ist nicht annehmend, daß der Reichstagsführer ihn zu der europäischen Auffassung befehlet hat.“

Herr Bebel, der sich so groß dünkt, wird, wie man sieht, gar nicht mehr recht ernst genommen. Wo man ihn aber noch ernst nimmt, da giebt man ihm bittere Wahrheiten zu hören. So schreibt die „Bernauer“:

„Man auch Bebel gar manches Perversenwort vorgebracht haben, was nie und nimmer Billigung finden wird, seine Rede, als Nichts ist Christentum zu zeugen, ist geradezu widerlich.“

Ueber die Wirkung der ersten Rede des Grafen Bülow schreibt das Centralblatt:

„Der Reichstagsführer als kluger Staatsmann rechnet mit den Bedenken, er übernimmt nicht die Verantwortung für Unverantwortliches, er erklärt die volle Anerkennung und Lösung der Rechte des Reichstages, er wird heil aus der Affäre herausgehen und — hat sich eine Position geschaffen.“

Die „Staatsbürger-Zeitung“ läßt vor allen Dingen auch der formalen Vollkommenheit der Reichstagsrede volle Gerechtigkeit widerfahren. Sie sagt darüber:

„Was sich seit Bismarck nicht mehr vorkommt in unseren Anreden an den Träger des höchsten Amtes. Einmalig ist es die hohen Worte haben es sogar dem Nachfolger in der Kanzlerschaft leicht gemacht, sich einen guten Eingang zu verschaffen und Lösung und Anerkennung zu finden. Weniger zu gefallen auf dem hohen Boden, als es die beiden Reichstage Bismarcks fertig gebracht hatten, war nicht gut möglich. Graf Bülow hat aber nicht nur im Vergleich zu den minderen Größen gewonnen, er hat sich als vollwertige Erscheinung, als ein Mann auf dem Bismarck erweist.“

Mit besonderer Gemüthsruhe nimmt sie von dem Vergleich zwischen den Häuptern Hohenzollern und Bonaparte Notiz:

„Wir würden nicht, so schreibt sie, erklärte der Redner, daß die Hohenzollern keine Soldat der Hohenzollern trügen, daß für einen Hohensteinen noch immer der Wohlwille eines der größten ihres Geschlechts gelte: daß der Kaiser der erste Diener des Staates sei. Dankbar und freudig nehmen wir dies Wort des Kanzlers hin, das er sich nicht nur in voller Uebereinstimmung mit seinem laienlichen Verstand, sondern auch in der That nach dem ersten Blick der Krone diesen Grundsatze als dem seines Königs erkannt, für dessen Beförderung und Durchführung der Kanzler mit seiner Verantwortlichkeit einhalten will, dann können und wollen wir den neuen Träger der Bismarck'schen Kanzlerschaft mit Vertrauen und Zurechtbewußtsein begrüßen.“

Wenigliche Schlussfolgerungen zieht auch die „Deutsche Zeitung“. Sie weist aber auch noch darauf hin, daß man jetzt dem Materialismus etwas mehr auf die Finger legen müsse, anstatt sich von ihm isolieren zu lassen. Sehr richtig ist ihre dahin zielende Bemerkung:

„Die Art, wie der Reichstagsführer den von anderen Parteien erhobenen Einwänden und Bedenken entgegenkam, ist, ermöglicht es ihnen, sich bei der Kritik nach oben hin Befreiung aufzuerheben. Umso freier sollte man den hohen Reichstagsführer, der liegenden Kampf gegen die sozialdemokratische und demokratische parlamentarische Linie durchführt.“

Am füglichsten, aber dabei sehr zutreffend, fempfehlend die „Wochen-Zeitung“ die Signatur des Tages mit den Worten:

„Das wichtigste Moment des ersten Tages der Chinadebatte ist die eingetretene Vermittlung.“

Der Erfolg der Regierung ist also unbestritten; das wird sogar von der freisinnigen Presse zugegeben. Nur die Chinesen des „Vorwärts“ sind unzufrieden.

### Deutsches Reich

Halle a. S., 22. November.

• Aus dem Reichstage. Die Hoffnung, daß der Stimm der Chinadebatte am Dienstag zu Ende fließen werde, zerum sehr bald, als schon der erste Redner des Tages, Herr Daffernmann, mehr als eine Stunde für sich in Anspruch nahm, um in einer formal und sachlich amächtigsten Polemik gegen die Ausführungen Bebel's am Montag das Vertrauen der Nationalliberalen auszudrücken. Den Standpunkt der Konservativen vertrat jedoch der Abg. v. Revesgou, der leider auf den Tribünen ziemlich unverständlich blieb. Er nahm mit Energie seine drösen deutschen Soldaten gegen die niedrigen Ansprüche der Sozialdemokratie in Schutz, hob hervor, daß die konservative Partei fast ausschließlich die Chinavorgabe bewilligen werde, wandle sich indes gegen die Form der nachträglichen Genehmigung, die man nicht billigen könne. Sozialistischer gefasste sich der zweite Teil der Debatte, der einen blendenden rhetorischen Sieg des Reichskanzlers über den Abg. Eugen Richter brachte, der schließlich wie ein besoffener Fubel abgeben mußte. Es war eine förmliche Enjambée, wie wir sie seit dem Abgange des großen eifernden Kanzlers zum ersten Male wieder im Reichstage erlebt haben. Herr Richter war ursprünglich unfröhlich in besser Verfassung, und nicht ohne hohes Interesse schrieben unangenehm; er schloß die Sitzung, wie man im Sommer mit der Enttarnung des Reichstages drückte; schon damals war Graf Bülow der eigentliche Kanzler, und wenn er nur nachdrücklich genollt hätte — der „alte Hohenlohe“ hätte ja doch kein begehren. Sie sind eben allzumal Sündenböcke der Minister und Staatssekretäre entgegen unter anstehenden Gelächter, in das die Würdenträger nicht einstimmen, bezugnehmend von den unüberwindlichen Komit der Situation. Aber es kam noch jüngerer: Raum hatte Herr

Nichter genobit, da erhob sich der Reichstagsführer, und tiefste Stille trat ein; er hob, sagte er, seinen gefirgten Darlegungen nichts hinzuzufügen, aber auch nichts davon zurückzunehmen; er müsse nochmals betonen, daß er den verfassungsmäßigen Reden des Reichstages die volle Lösung entgegenbringe, und das habe auch sein Amtsvorgänger getan; wenn dieser bei Reichstagen nicht schon im Sommer eintrief, so lag — so führte der Reichstagsführer mit großartigem Stimm aus — die Ursache nicht bloß in der Unmöglichkeit, eine stimmte Vorlage zu unterbreiten, sondern auch in der Haltung der Presse, zumal eines Blattes, dessen Leiter ein bekannter einflußreicher Parlamentarier ist, dessen Beruflichkeit — wir leben genötigt haben! Und als Graf Bülow nun aus der „Freiheit. Ztg.“ dem Parlamentarier Richter das vorlas, was der Journalist Richter — allerdings vor fünf Monaten — geschrieben und was sich so gar nicht mit dem Donner seiner jetzigen Rede vertrug, da bot das eine Situation überaus überraschender Komit; das hoch Gaus knachte vor Verlegenheit. Herr Richter wurde sichtlich immer verlegen, zumal als der Reichstagsführer hinzuzufügte: „Ich verhalte wohl kein Geheimnis, wenn ich sage, daß ich zu denjenigen gehörte, die die Einberufung des Reichstages vertraten, aber als ich das las, sagte ich mir: gegen den Abg. Richter komme ich doch nicht auf!“ Natürlich abermals schallendes Gelächter, und der Reichstagsführer durfte den größten rhetorischen Erfolg seiner bisherigen Laufbahn verzeichnen. Hohenlohe konnte man Neuzurechnen hören, wie „Wir haben wieder einen Reichstagsführer“ oder „Endlich einer, der Richter gewöhnlich ist.“ Graf Bülow dokumentierte dabei eine neue wertvolle Eigenschaft: als geistvoller Kanonier und als guter Redner war er bereits bekannt, jetzt zeigt man, daß er auch ein ungemein schlagfertiger Debatte ist. Er schlug den Abg. Richter mit dessen eigenen Waffen: Wit, Satire und Ironie. Ein Zeichen seiner Schlagfertigkeit war es auch, daß er durch eine kurze Bemerkung über seine Rüge während der Bebel'schen Rede am vorhergegangenen Tage die Zwischenfrage, mit denen ihm die Sozialdemokraten zuerst unterbrachen, zum Schweigen zu bringen verstand. Inzwischen nur bei der Polenit nahm er den Wit zu Hilfe, im letzten sprach er nachdrücklich und ernst, so namentlich, als er erklärte, daß er die moralische Verantwortung für die unangenehm Reden des Kanzlers übernehme, die er rechtlich nicht zu tragen könne. Die übrigen Redner — v. Kardorff und Heinrich Richter — von denen besonders der Erstere goldene Worte sprach — gingen in der allgemeinen Unruhe leider fast unbeachtet unter.

\* Der Kaiser wird, wie in Kiel verlautet, Ende November die Fahrt nach Schweden mit dem Kreuzschiff „Kaiser Wilhelm II.“ antreten.

Der Kaiser trifft Freitag Mittag kurz vor 12 Uhr in Kiel ein und fährt vom Bahnhofs direkt nach der Kaiserin der ersten Palatolone dition, um der Beerdigung der Kaiserin des Schwedens und der Marine-Militären beizuwohnen. — Am 29. v. Mts. wird der Kaiser beiläufig in Tangermünde eintriften, um dort der an diesem Tage stattfindenden von 13 Uhr stattfindenden Enthüllung eines Denkmal's Kaiser Karls IV. beizuwohnen. Von Tangermünde wird der Kaiser nach einem zweiwöchigen Aufenthalt in der Provinz nach dem Jagdschloß Seglitz angetreten, wo die Beerdigung des Monarchen gegen 6 Uhr Abends erörtert wird. Am 30. d. v. Mts. finden dort wie alljährlich große Hoffestlichkeiten statt.

\* Das königliche Oberverwaltungsgericht in Berlin beging gestern mit einer internen Feier den Tag, an dem es vor 25 Jahren ins Leben trat. Anfänglich erstreckte sich die Jubiläumfeier des Oberverwaltungsgerichts nur auf die sechs älteren Provinzen und Hohenzollern; sie wurde mit dem weiteren Erlaß der Kreis- und Provinzialordnungen in den Jahren 1884 bis 1891 und für Posen und Posenland durch den Erlaß als alle Bundesstaaten des preußischen Königreiches ausgedehnt. Ursprünglich hatte das Oberverwaltungsgericht, dessen Vorsteh von ersten Tage bis heute ununterbrochen Excellenz Perjus geführt hat, nur einen einzigen Senat und sieben Mitglieder. Schon 1878 kam mit der Ausdehnung der örtlichen Jubiläumfeier ein zweiter, 1886 ein dritter und 1889 ein vierter Senat hinzu. Rudolf von Gneist ist das älteste richterliche Mitglied des Gerichts bis zu seinem Tode im Jahre 1895 geblieben. Bei der Neuorganisation des Steuerwesens in Preußen wurde dem Oberverwaltungsgericht auch die oberste Rechtsprechung über die Beschwerden gegen die Berufungsentcheidung übertragen. Es wurde 1892 unter dem Vorsteh des herzoglichen Reichens des Steuerrechts, des Geheimen Oberfinanzrats Fülling, ein eigener Steuer Senat gebildet, der bei infolge der übertriebenen Fälligkeit der Steuererlagungsbeschwerden derartig mit Arbeitsstoff überhäuft wurde, daß am 26. März 1893 ein Hofgesetz erlassen werden mußte, wonach der Steuer Senat in Kammer zerlegt wurde, in denen statt der fünf Richter nur drei mitwirkten hatten, ein durch die Hof aufgegebenen Auswuchs, der erst ganz kürzlich, nachdem inzwischen 1894 ein zweiter und 1900 ein dritter Steuer Senat errichtet worden war, in Wegfall gekommen ist. Außerdem besteht bei dem Oberverwaltungsgericht noch ein besonderer Disziplinarsenat, bestehend aus zwei Präsidenten und sieben Räten. Die Richter werden durchweg aus höheren Verwaltungsämtern, Verwaltungsgerichtsdirektoren und Landgerichtsdirektoren ernannt. Sie haben den Rang der Räte zweiter Klasse. Zur Zeit ist der Gerichtshof aus einem Präsidenten, sechs Staatspräsidenten und etwa 50 Mitgliedern zusammengefasst. Außer dem Präsidenten Perjus ist nur noch der frühere Oberverwaltungsgerichts-





Halle a. S., Gr. Steinstr. 88. **Seidenhaus G. Schwarzenberger,** Halle a. S., Gr. Steinstr. 88.

# Weihnachts-Ausverkauf.

Als auffallend billig und im Preise bedeutend zurückgesetzt empfehle:  
**Einzelne letzte Roben. — Roben knappen Maasses.**  
**Blusen-Reste. — Kleine Seidenreste für Schürzen und Einsätze.**  
**Plüsch-Reste. — Sammet-Reste. — Velvet-Reste.**

**Jagd-Westen**

ZUM Preise von 2,50 bis 15,00 Mk. Sämtliche Größen u. Weiten in grosser Farben-Auswahl. **Strickjacken** äusserst preiswerth empfiehlt **H. Schnee Nachf.** A. Ebermann, Halle, Gr. Steinstrasse 84.

**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
**Singer Nähmaschinen** sind mustergerichtig in Konstruktion und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.  
**Singer Nähmaschinen** sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind für die moderne Kunstfärberei die geeignetsten.  
 Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunstfärberei.  
 Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Ruf durch die vorzügliche Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das nahezu 50jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie für die Güte unserer Maschinen.  
 Singer Elektromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 20. [6173]

**OSTA**

**Portwein** hervorrag. Marke Californiens, mit vollem Weinbouquet und von kräftigem, trockenem Geschmack. Herzhafter Frühstückswein für Herren. Mk. 2,25 pr. Fl. excl. Glas. **Schulze & Bräuer,** Weingrosshandlung, Halle, Probierstube Rathhausstr. 5, Hof. Fernsprecher 1135.

Zum **Weihnachts-Ausverkauf** kommen zu bedeutend ermässigten Preisen zum Verkauf:  
**Handtücher, Wischtücher, Tischtücher und Servietten, fertige Leibwäsche aller Art, Gardinen, Vitragen,** sowie verschiedene andere Artikel meines Lagers.  
**Carl Steckner,** Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

**Apfelwein** beste Qual. Liter 29 Pf. Monsoon Flasche 4,20 mit Nachr. **Cl. Fritz, Hochheim a. M.**

**Photograph Fritz Möller.** Halle a. S., Schulzebergstr. 10.  
 Prämiiert: Coblenz 1883, Berlin 1884, Frankfurt a. M. 1894, Leipzig 1897, Pariser Weltausstellung 1900. Eins der renommiertesten, ältesten und grössten photogr. Kunstateliers der Provinz.  
**Weihnachtsarbeiten** baldigst erbeten. [5989]

**Johannes David** Konditor, Fernsprecher 127, Gelestr. 1.  
 empfiehlt: **Bouillonhörnchen,** ganz vorzüglich! **Fleischpasteten, H. Farcepasteten, Fleurons, Käsebrötchen, Tafelbrötchen, Käsestangen, Salz- und Kümmeleis, Salzkecke.**  
 Sämtliche **feine Dessertbäckereien** stets frisch, in reichster Auswahl, sowie **Torten und Baumkuchen** im Ausschnitt. [6172]

**Posamenten-Besätze** in schwarz und fertig sehr preiswerth bei **H. Schnee Nachf.,** Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Kaisersäle** (Grosser Saal). Donnerstag, den 22. Sonntag, den 24. und Montag, den 28. November, Abends 8 Uhr. **Prof. Gustav Amberg's** physikalische Experimental-Vorträge. Programm:  
 Donnerstag: Das Bereich des Schalles und der musikalischen Töne mit zahlreichen Experimenten.  
 Sonnabend: Licht und Farbe, Polarisation-Spectral-Analyse.  
 Montag: Die neuesten bedeutungsvollsten Erscheinungen d. Elektrizität  
 Nächstes Programm:  
 Abonnementkarten für die 3 Vorträge: Nummerierte Sitze à 4,50 Mk., nicht nummerierte à 2,25, für Studierende, Schüler u. Schülerinnnen à 1,50 Mk., sowie Billets für die einzelnen Vorträge: Nummerierter Sitz à 2 Mk., nicht nummerierter à 1 Mk., für Studierende pp. à 75 Pf. sind in der Buchhandlung **Otto Hendel, Markt 21** und Abends an der Kasse zu haben. [6177]

**Puppen-Perrücken** von echten, gereinigten Menschenhaaren, an denen Kinder nach Verzenslust fröhnen können, zu billigen Preisen. Auch werden solche von abgewandten Damen gearbeitet. Verfertigung aller Puppenhaare bei aufwendigster Bedienung. **Röbe und Strähnen ohne Schmutz enorm billig.** **Fritz Nischke, Friseur,** An der Universität 17. [6194]

**Königstädtische höhere Privat-Mädchenschule** Halle a. S., Königstrasse 81. Vorlehrerin **Luise Staabs.**  
**Gesangschule Bruno Heydrich's.** Solofang-Klassen für: Berufstätige, schon ausübende Künstler, Humbugale Dilettanten. Ensemble- und Chorfang-Klassen. [5977] Anmeld. täglich Maximestr. 21, I. (Ausführl. Prospekte gratis).

**Wein-Restaurant** I. Etage. **Hôtel Tulpe. I. Etage.** **Prima Whitstable-Natives,** erste Lesung. **Prima Holland. Austern, frische lebende Forellen, Helgol. Hummern, Caviar Mallosser.** [5990]

**Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt** **Max Fleischer, Gelestr. 21** empfiehlt sich für [6585] **Leib-, Haus- und Hotel-Wäsche.**

**Otto Unbekannt** Halle a. S.  
**Brillen - Klemmer** von 1 Mk. an, mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und dauerhaft bearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei **Otto Unbekannt** Grosse Ulrichstrasse 1a. [6175]

**Hôtel Tulpe.** Gesunde mit weitem Saal mit großen, eleganten Nebenräumen zur Abhaltung von Hochzeiten, Festen, Abendgesellschaften etc. etc. in empfehlende Erinnerung zu bringen. [5991]

**Plasmon** wirksamstes und billigstes Nähr- und Kräftigungsmittel. **PLASMON** enthält Eiweiss und Nährsalze der Milch in löslicher, geschmack- und geruchfreier Form, kann jeder Speise ohne Geschmackstrübung zugesetzt werden, erhöht den Nährwerth der Speisen um das Vielfache, ist erhältlich in Packeten von 60 Pl. an in Apotheken und Drogarien.

**Pittsburg-Visible-Schreibmaschine** erstklassiges Fabrikat mit sofort festdauer Schrift, Einfachheit, beste Konstruktion, leichtestmögliches System. Preis. a. d. Weltausstellung in Paris. Auf Wunsch wird die Maschine 8 Tage zur Probe geliefert! Alleinvertretung f. Halle u. Umgebung **J. Zebisch,** Geschäftsbürofabr. u. Papierhandlg. Gr. Steinstrasse 82.

**„Zum Pilsner Urquell“** Barfüsserstr. 5. Morgen Freitag: **Schlachtfest,** Hermann Kaufmann. **Hôtel „Wettiner Hof“.** Jeden Freitag **grosses Fischessen.** Karpfen, Schleie, Aal à Portion 75 Pfg. Seefische à Portion 50 Pfg. [6191] **H. Mätzschker.**

Druck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Tägliche Geschichts-Nachrichten.

Vor 181 Jahren, am 23. November 1719, wurde zu Leipzig der gelehrte Buchdrucker Johann Gottlob Immanuel Breitkopf geboren. Mit 17 Jahren trat er in die Leipziger Buchdruckerei ein...

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 23. November.

Die zweite Vollversammlung der Handwerkskammer zu Halle ist nunmehr beendet, wie wir bereits vorher als vorläufige Mitteilung konnten, auf den 27. d. Mts. anberaumt. In das Material für die Verhandlungen sind inzwischen außerordentlich vermehrt, hat der Vorstand beschlossen, eine dritte Versammlung für das Haushaltsjahr 1900 in Aussicht zu nehmen...

Das neue Stütz zu Halle. Die Stadt Halle tritt in ihren älteren Teilen noch heute zumeist das Gepräge der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Damals hatten die Magdeburger Erbkönige ihre Residenz auf der Moritzburg aufgeschlagen...

Die hiesige Photographische Gesellschaft. In der vorgelagerten Sitzung im Rathsaal-Neubau wurde dem Vorstande berichtet, dass die Photographische Gesellschaft in Halle a. S. ebenfalls besteht, und dass die Mitgliederzahl sich in den letzten Jahren sehr gehoben hat...

Die hiesige Baukommission befand sich in ihrer Sitzung am Dienstag u. M. mit den in einer Eingabe an beide hiesigen Behörden zum Ausdruck gebrachten Wünschen des dritten kommunalen Wahlbezirks (Süd und West). Es soll der Umbau der Altschule, der als notwendig erkannt wurde, dem Magistrat zur Verwirklichung empfohlen werden...

Der Bürgerverein Halle-Nord (V. l. kommunaler Bezirksverein) hielt vorgestern Abend im Bürgerklub seine Monatsversammlung ab. Zunächst referierte der Stadtordeordnete Herr Lüderitz über die Beschlüsse der letzten Verhandlungen...

stende, daß auf zwei an den Magistrat gerichteten Petitionen betreffend Umbau der Holzgasse und Waffengassen bisher kein Bescheid ergangen ist. Mit Bedauern nahm die Versammlung davon Kenntnis und beschloß wegen der Straßenpflasterung ungenügend an die Stadtordeordneten-Vermittlung zu petitionieren. Hinsichtlich der Holzgasse ist eine besondere Eingabe an denselben Magistrat zu richten, der im nächsten Jahre zu pflasternden Straßenstreifen behufs Verwirklichung der Aufstellung des nachrichtigen Haushaltsplanes unterbreitet werden...

Der Saal- und Grundbesitzerverein zu Halle hält am Sonnabend, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr im kleinen Saale der Kaiseräle seine Monatsversammlung ab. Als nächster ist aus dem Interim in dieser Minute ersichtlich.

Die morgige Sitzung des Bürgervereins für südliche Interessen wird am nächsten Montag, den 27. d. Mts., im Rathsaal-Neubau stattfinden. In welcher nach geschäftlichen Mitteilungen und Vorträgen der Eingänge Herr Privatdozent Dr. Schütz die Angelegenheiten der Kolonialen bitten wird...

Photographische Gesellschaft. In der vorgelagerten Sitzung im Rathsaal-Neubau wurde dem Vorstande berichtet, dass die Photographische Gesellschaft in Halle a. S. ebenfalls besteht, und dass die Mitgliederzahl sich in den letzten Jahren sehr gehoben hat...

Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen hält seine nächste Sitzung heute, Donnerstag, den 22. Nov., Abends 8 Uhr im „Stadt Romberg“ ab. In den wissenschaftlichen Mitteilungen geht eine von Herrn Dr. Schütz in einem interessanten Aufsatz. Außerdem macht der Verein seine Mitglieder auf die Vorträge seines Mitgliedes, des Herrn Prof. Amberg, besonders aufmerksam, zu welchem Herr Prof. Amberg ihnen ermäßigte Preise in Aussicht stellt.

Feinkunstverein Halle a. S. (Zweigverein des Deutschen Feinkunstvereins). In der Sitzung, die am 24. d. Mts., Abends 9 Uhr, im Saal des „Stadt Romberg“ stattfand, wurde die Firma C. F. Riese hier, auf Einladung des Vorstandes im großen Saale des Restaurants Schillke, Polstrasse 5, einen Vortrag über die Kunst der Glaserei. Gäste sind von den Vortragenden des Vereins freigegeben.

Die Ortskommission der Salter, Topfger, Löhner, Schneider, Gerber, Fleischer, Metzger, Bäcker, Metzger, Maler, Photographen, Antler, Bergolder, Herrmanns, Colporteur und Barbier hielt am 19. d. Mts. im „Englischen Hof“ zunächst eine außerordentliche General-Versammlung ab, in welcher unter anderem Beschlüsse, namentlich die Arbeit der Wahl von Herrn Dr. Schütz zum Vorsitzenden, angenommen wurde. In der folgenden ordentlichen General-Versammlung erstattete der Vorstand Herr Saltermeister Haug die Jahresrechnung über den Stand der Kasse am 1. d. Mts. Danach betrug die Einnahme 16 520,07 M., die Ausgabe 16 079,07 M., noch Bestand 441 M. Da große Anforderungen an die Kasse gestellt werden, so dürfte sich am Schlusse des Jahres das Verhältnis wesentlich verändert haben.

rechnung wurden gemäß die Herren Reichensbach (Architekt), Behme und D. Deinet. In den Vorstand wurden wieder gewählt die Herren Ditschoreit und Arnold (Architekten) und neu gewählt Herr Weiland (Architekt). Trotz des abnehmenden Bescheides der Aufsichtsbehörde war die Mehrzahl in der Versammlung doch für Fortsetzung der Arbeit. Es soll nämlich die Stellung der Kasse von bisher 13 Wochen Kantengeldzahlung auf 26 Wochen gebracht werden und dazu bedarf es der Statutenänderung. Trotz der Warnung des Vorstandes, daß bevor nicht der geordnete Referendatsbescheid erfüllt und das Vermögen an sichergestellt gemacht ist, eine behördliche Genehmigung nicht zu erwarten ist, beschloß man doch im anderen Sinne. Es soll nochmals der Antrag beim Magistrat eingebracht, und erfolgt da wieder ein abschlagiger Bescheid, an die königliche Regierung zu Verlegung gegangen werden.

Obst es einen Gott? Diese Frage bildet den Gegenstand des Vortrags von Herrn Dr. J. B. Müller, S. 11. Er geht von der Frage aus, ob es einen Gott gibt, und führt zu dem Schluß, daß die Naturwissenschaften die Existenz Gottes nicht beweisen können. Er betont, daß die Naturwissenschaften nur die Welt erklären können, nicht aber die Welt selbst. Er führt an, daß die Naturwissenschaften die Welt erklären können, nicht aber die Welt selbst. Er führt an, daß die Naturwissenschaften die Welt erklären können, nicht aber die Welt selbst.

Am 20. d. Mts., Abends 7 Uhr, wurde im Saal des „Stadt Romberg“ eine öffentliche Versammlung abgehalten, an der Herr Dr. Schütz den Vorsitz führte. Es wurde über die Angelegenheiten der Photographischen Gesellschaft berichtet.

Der Herr Stadtschultheiß Herr Brand fand am Dienstag dem 20. November im Saal des „Stadt Romberg“ eine öffentliche Versammlung abgehalten, an der Herr Dr. Schütz den Vorsitz führte. Es wurde über die Angelegenheiten der Photographischen Gesellschaft berichtet.

Für das nächste Jahr des Vereins für südliche Interessen wurden die Herren Reichensbach, Behme und D. Deinet in den Vorstand gewählt. Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben.

Die Angelegenheiten der Photographischen Gesellschaft in Halle a. S. wurden in der vorgelagerten Sitzung im Rathsaal-Neubau dem Vorstande berichtet. Die Mitgliederzahl hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben.

Die Angelegenheiten der Photographischen Gesellschaft in Halle a. S. wurden in der vorgelagerten Sitzung im Rathsaal-Neubau dem Vorstande berichtet. Die Mitgliederzahl hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben.

Die Angelegenheiten der Photographischen Gesellschaft in Halle a. S. wurden in der vorgelagerten Sitzung im Rathsaal-Neubau dem Vorstande berichtet. Die Mitgliederzahl hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben.

Die Angelegenheiten der Photographischen Gesellschaft in Halle a. S. wurden in der vorgelagerten Sitzung im Rathsaal-Neubau dem Vorstande berichtet. Die Mitgliederzahl hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben.

Die Angelegenheiten der Photographischen Gesellschaft in Halle a. S. wurden in der vorgelagerten Sitzung im Rathsaal-Neubau dem Vorstande berichtet. Die Mitgliederzahl hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben.

Die Angelegenheiten der Photographischen Gesellschaft in Halle a. S. wurden in der vorgelagerten Sitzung im Rathsaal-Neubau dem Vorstande berichtet. Die Mitgliederzahl hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben.





Reinhold Koch, Hof-Musikalienhandlung, Barfisserstr. 20, Fonop. 2129.

Stadt-Theater, Halle a. S., Direktion: M. Richards.

Freitag, den 23. Nov. 1900, Abends 7 1/2 Uhr: 76. Vorstellung im Hofparter. Abonnement: 2. Viertel.

Das Wetterhäuschen, Operette in 1 Akt von Adrien Noh, deutsch von Hermann Hirschel.

Personen: Theo Kramer, Dr. M. Kromer, W. Kromer, W. Kromer, W. Kromer.

König Drosselbart, Eine Kinderoper in 3 Akten, Dichtung von Axel Delmar.

Personen: Der alte König, R. Brandes, Hofmann, F. Zolter, v. Stübentfels, Die alte Königin, F. Jerny.

Thalia-Theater, Donnerstag: Gedächtnisfeier, Theresia Schrott als Gräfin in Dame von Maxim.

Freitag: Schwant-Novität, Unter Papas Rücken.

Walhalla-Theater, Direktion: Richard Hubert, Neuer Spielplan!

Die sechs Rudolphs, Trauung Barter's Hochzeit, Die Gesellschaft Nelson im Follet.

Die sechs Rudolphs, Trauung Barter's Hochzeit, Die Gesellschaft Nelson im Follet.

Die sechs Rudolphs, Trauung Barter's Hochzeit, Die Gesellschaft Nelson im Follet.

Die sechs Rudolphs, Trauung Barter's Hochzeit, Die Gesellschaft Nelson im Follet.

Die sechs Rudolphs, Trauung Barter's Hochzeit, Die Gesellschaft Nelson im Follet.

Die sechs Rudolphs, Trauung Barter's Hochzeit, Die Gesellschaft Nelson im Follet.

Die sechs Rudolphs, Trauung Barter's Hochzeit, Die Gesellschaft Nelson im Follet.

Die sechs Rudolphs, Trauung Barter's Hochzeit, Die Gesellschaft Nelson im Follet.

Die sechs Rudolphs, Trauung Barter's Hochzeit, Die Gesellschaft Nelson im Follet.

Die sechs Rudolphs, Trauung Barter's Hochzeit, Die Gesellschaft Nelson im Follet.

Die sechs Rudolphs, Trauung Barter's Hochzeit, Die Gesellschaft Nelson im Follet.

Die sechs Rudolphs, Trauung Barter's Hochzeit, Die Gesellschaft Nelson im Follet.

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstrasse 72 (früher Mohrenstrasse 10).

Gesellschaftsreisen und Sonderfahrten nach Orient Italien

Table with 2 columns: Date and Price. Includes routes like 12. Januar, 27. Februar, 20. März, 6. April, 5. Mai.

Sonderfahrten im Mittelmeer mit dem von uns gecharterten prachvollen Schnelldampfer "Bohemia" vom österreich. Lloyd.

Spanien, Portugal, Russland, Paris, London etc. Neue Touren im April und Mai.

Verkauf von Fahrkarten und Fahrscheinheften für Eisenbahnen und Dampfschiffe in jeder beliebigen Zusammenstellung.

Reiseprogramme, Fahrscheinverzeichnisse und Broschüre über Carl Stangen's Reise-Bureau kosten frei.

Carl Stangen's Reise-Bureau, Gegründet 1868, Berlin W., Friedrichstrasse 72.

Erstes und ältestes deutsches Reisebureau, Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- u. Dampfschiff-Gesellschaften.

Wir bitten unsere seit 32 Jahren bestehende Firma nicht mit später entstandenen ähnlichen Firmen zu verwechseln.

Answärtige Theater, Freitag, den 23. November 1900, Leipzig (Neues Theater): Die verlungene Glode.

Neue Sing-Ak, Freitag 4 Uhr, Stephanskirchhof gegen Verz. d. Karten, Kaufbills 1.50 Mk.

Adolf Bothe, An der Universität 3, part. früher bei Prof. Hollander, Sprechstunden 9-5 Uhr.

M. L. Fischer, Tapezierer u. Decorateur, wohnt jetzt Kl. Standstr. 10, 1, Ecke Tomplag.

Herzliche Weihnachtsbitten! Für die sehr armen Kinder munter in der Weihn. gelegenheit.

Hôtel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstr. 13, Jeden Freitag: Fischabend.

Morgen Freitag Abend: Hauswirtschaft, bei Gust. Friedrich, Bäckerstr.

Da der Andrang in der Krankenkasse naturgemäß immer ein sehr großer, so bitte die kleinen und armen Leute, ihre kranken Angehörigen nicht zu vergessen.

Offene und gesuchte Stellen, Für Mitteltages, durchaus ehrenhaft und zuverlässig, sucht Vertrauensstellung.

Ein junges Mädchen, welches perfekt schreiben kann, sucht zum 1. Januar Stellung als Buchhalterin.

Hochherrsch. Wohnung, 11 Zimmer und reichl. Zubeh. 1. April zu vermieten.

Zuspektor für mittelgroße Wirtschaft, in Eisenach 1. Januar, 800 Mk. Gehalt.

Verwalter bei 400 Mk. Gehalt für milit. Gut bei Aita 1. Januar gesucht.

Berwalter-Gesuch, Zum 1. Januar ev. 1. Februar wird für Mittelgut bei Salungen ein zuverlässiger, durchaus zuverlässiger Verwalter.

Muffseher zu hiesigen und fremden Leuten, der in der Buchvertriebsfirma schon thätig ist, sucht zum 1. Januar das Rittergut Weinbach b. Querfurt.

Brenner, Für landwirtsch. Brenner, 1000 Gr. Maßraum, wird ein zuverlässiger Brenner gesucht.

Verf. Oberpfeizer suchen zu Neuß durch mich Stelle, Ehrler's Schweißbrenner, 5900, Grundstraße 18.

Antst. 28 J., mit 51. Beugnis, wo er sich verheiratet hat, durch Fleckinger, St. Ulrichstraße 8.

Verheiratete, zuverlässige Wente zu den Ferkeln sucht per sofort oder 1. Januar ihr hohes Eohn.

Für Industrie-Komptoir, nahe der Großstadt, wird ein junger Mann aus guter Familie mit tüchtiger Schulbildung.

Geldverkehr, 40-60000 Mark, sucht zur Erweiterung eines gut rentierenden Geschäfts.

Danfugung, Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Geliebten.

Adolf Traxdorf, fagen innigst gebildeten Dank Die tieftrauernde Wittwe Pauline Traxdorf geb. Bürger und Sinder.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

11 Zimmer und reichl. Zubeh. 1. April zu vermieten, Richard Steckner, Gr. Steinstr. 74.

Frau Albers, Bureau, Leipzigerstraße 35, empfiehlt Buchhalter, Arbeiter-Familien, Verkehr und ledige Ansprüche.

Manjell für Ritterg. zur Stütze bei Familienanfall, Gehalt nach Uebereinbarung.

Köchin, welche aus etwas Hausarbeit übernehmen will, Eohn nach Uebereinbarung.

Junger Mädchen aus adliger Familie wünscht in gutem Haushalt geübt zu werden.

Wirtshaus-Gesuch, Für landwirtsch. Brenner, 1000 Gr. Maßraum, wird ein zuverlässiger Brenner gesucht.

O. Schuchardt, Niederstraße 6, Norda. A. 24, St. ever'schenmädchen wegen Erkrankung des Vaters sofort oder 1. Januar gefucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.

Wirtshaus-Gesuch, Auf ein Gastgut Thüringens wird zum 1. Jan. 1901 eine nicht zu junge, zuverlässige Wirtin bei Kammergut gesucht.



